

Wenn die Putts nicht fallen ...

von Mirjam Fassold

Am Donnerstag nach der Auftaktrunde war Martin Rominger noch nach scherzen zumute. Und dies, obwohl er früh aus den Federn musste – Startzeit 7.25 Uhr, 20 Minuten später kam der Nebel. Der erste Unterbruch. Eine Viertelstunde warten. Danach knallte der auf Abschlag zehn gestartete Bündner auf Loch 12 den Ball mit dem zweiten Schlag an die Fahne, lochte zum Birdie. Eine weitere Viertelstunde später war der Nebel zurück. Das Turnier wurde eineinhalb Stunden unterbrochen, die Spieler ins Clubhaus zurückgeholt. Als es weiterging, war der 36-Jährige wieder parat, erreichte das Grün von Loch 14, einem Par 5, mit dem zweiten Schlag – das nächste Birdie. Diese hohe Kadenz konnte er allerdings nicht über 18 Löcher halten. «An sich eine solide Runde. Ich habe zwei kurze Putts falsch gelesen, hätte locker zwei unter spielen können. Vielleicht hätte ich noch ein paar Unterbrüche mehr gebraucht», sagte er augenzwinkernd.

Zwischen Stuhl und Bank

Das Omega European Masters ist ein co-sanctioned Turnier von European Tour und Asian Tour. Auf Letzterer besitzt Rominger eine eingeschränkte Startberechtigung. Ein gutes Abschneiden beim Heimturnier wäre für ihn besonders wichtig. «Hätte ich letztes Jahr in Crans einen Schlag weniger gebraucht, besäße ich heuer eine volle Tourkarte», so Rominger. Er weiss aber auch: «Das ist Schnee von gestern. Ich schaue nach vorn.» Das heisst sich mit den Gegebenheiten arrangieren, das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen.

Rominger sitzt in der laufenden Saison ein wenig zwischen Stuhl und Bank. Sein Ranking ist sowohl auf der Asian Tour wie auch auf der Challenge Tour nur mittelmässig. «Meist erfahre ich erst am Montag, ob ich am Donnerstag im Turnier spielen kann.» So sei es auch schon mal vorgekommen, dass er am Montag in der Türkei die Proberunde für ein Challenge Tour Event gespielt und dort erfahren habe, doch im Starterfeld des Asian-

«Ich habe in diesen zwei Tagen sechs oder sieben kurze Putts nicht gelocht.»

Martin Rominger

Der Engadiner nennt den Hauptgrund für sein Scheitern am Cut.

Ein verschobener Marker gestern, ein zu kurzer Approach am Donnerstag – zwei Missgeschicke, die sinnbildlich für das Pech stehen, das Martin Rominger diese Woche beim Heimturnier in Crans an den Golfschlägern klebte. Der Engadiner verpasst am European Masters den Cut deutlich.



Abschlag in Ordnung: Martin Rominger blickt seinem Abschlag skeptisch hinterher, seine Probleme liegen aber hauptsächlich auf den Greens.

Bild Peter Klauzner/Keystone

Tour-Turniers auf Mauritius zu sein. Koffer packen und ab zum Flughafen – die Punkte für die Asian Tour waren wichtiger.

Wichtige Punkte wollte er diese Woche im Wallis sammeln. Der Start in die zweite Runde missglückte Rominger aber komplett. Ein 3-Putt auf der Eins, zwei kurze nicht gelochte Putts auf den Löchern drei und fünf. Zwar konterte der Engadiner umgehend mit drei Birdies, doch auf den zweiten Neun lief dann alles gegen ihn. Vier Bogeys, das ärgerlichste auf Loch 12: «Beim Probeschwingung auf dem Grün habe ich unabsichtlich meinen Marker berührt.» Das Birdie zum Abschluss auf der 18 war lediglich fürs Gemüt – und für die Zuschauer.

Probleme auf dem Grün

Es war nicht Pech alleine, das Rominger diese Woche in Crans am Cut scheitern lässt. (Runde 2 wird wegen eines Gewitters erst heute Morgen fertig gespielt.) Es liegt vor allem am Putten. «Ich habe in diesen zwei Tagen sechs oder sieben kurze Putts nicht gelocht.» Rominger weiss, dass er auf den Grüns Defizite aufweist. Daran wird er arbeiten. Im September will er nochmals auf die Q-School der European Tour. Denn er weiss auch, dass er nah dran ist, vorne mitzuspielen. Wenn die Putts fallen.

Keine Schweizer in den Finalrunden

Der englische Golfprofi **Danny Willett** führt das Omega European Masters in Crans-Montana nach zwei Runden an. Die drei Stargolfer **Patrick Reed**, **Lee Westwood** und **Sergio Garcia** sind am Wochenende in den Finalrunden wie Leader Willett dabei, die sechs Schweizer jedoch scheiden mit grösster Wahrscheinlichkeit allesamt aus. Willetts Leistung kommt nicht zufällig. Er überzeugte zuletzt als Sechster des British Open in St. Andrews. Die zweite Runde konnte gestern Abend wegen eines Gewitters nicht ganz beendet werden. Die wichtigsten Positionen sind allerdings bezogen. Martin Rominger und Damian Ulrich gehörten gestern zu den Gescheiterten. Der Zuger Ulrich klassierte sich mit 149 Schlägen (9 über Par) im hintersten Teil der Rangliste. Der Engadiner Rominger platzierte sich nach dem ersten Tag mit einer Par-Runde direkt an der Cut-Linie, bevor er recht deutlich zurückfiel. (si)

Eine Medaille für Jil Teichmann

Jil Teichmann ist in Klosters weiter auf Erfolgskurs. Durch den gestrigen ungefährdeten 6:2, 6:3-Erfolg gegen die Slowakin Viktoria Kuzmova hat die Bielerin eine EM-Medaille an den U18-Titelkämpfen bereits auf sicher.

von Marco Keller

Der gestrige war der bisher klarste Sieg Jil Teichmanns im Turnierverlauf. Gegen die kräftige Slowakin Viktoria Kuzmova, die vorher zwei Gesetze eliminiert hatte, setzte sie ihr grösseres technisches Repertoire gewinnbringend ein. Vor einer stattlichen Zuschauerkulisse hatte die letzte im Tableau verbliebene Schweizerin in ihrem Viertelfinal das Geschehen jederzeit unter Kontrolle und verwer-

tete letztlich mit einem Netzangriff den vierten Matchball.

Welche Farbe das Edelmetall haben wird und ob sich Teichmann sogar zur dritten Schweizer U18-Europameisterin nach Martina Hingis und Stefanie Vögele krönen kann, wird sich am Wochenende weisen. Im Halbfinal trifft Teichmann heuer auf die Welt Nummer 1 Marketa Vondrousova. Die erst 16-Jährige, die mit Jahrgang 1999 noch in der Kategorie der jüngeren spielberechtigt wäre, ist im Turnierverlauf

noch nicht gefordert worden, auch im Viertelfinal von der als Nummer 10 gesetzten Polin Magdalena Frech nicht. In vier Partien hat die Tschechin nur gerade 15 Games abgegeben.

Mit dem Sieg verlängerte Teichmann ihre EM-Edelmetall-Serie auf drei Jahre. 2013 hatte sie in Moskau bei den U16-Girls Silber im Einzel und Gold im Doppel (an der Seite von Chiara Grimm) gewonnen, im Vorjahr im Bündnerland zusammen mit Sarah Ottomano Bronze im Doppel.

KLOSTERS. U18-EM

Viertelfinals

Junioren: Jil Teichmann (Sz/12) s. Viktoria Kuzmova (Slk) 6:2, 6:3. Marketa Vondrousova (Tsch/1) s. Magdalena Frech (Pol/10) 6:3, 6:3. Anna Bondar (Un) s. Anna Blinkowa (Russ/3) 6:1, 6:2. Miriam Kolodziejova (Tsch/7) s. Julia Rosenqvist (Sd) 6:3, 6:0.

Halbfinal-Tableau: Vondrousova (1) – Teichmann (12); Bondar – Kolodziejova.

Junioren: Bernabe Zapata Miralles (Sp) s. Corentin Denolly (Fr/1) 6:3, 1:6, 6:4. Mikael Ymer (Sd/2) s. Mate Valkusz (Un/6) 6:3, 6:3. Alvaro Lopez San Martin (Sp/4) s. Nicolae Frunza (Rum) 7:6 (7:5), 6:2. Stefanos Tsitsipas (Grie/5) s. Benjamin Hannestad (Da) 6:4, 7:5. Halbfinal-Tableau: Zapata Miralles – Tsitsipas (5); Lopez San Martin (4) – Ymer (2).

Selina Gasparin trainiert wieder

Nach ihrer Babypause ist die Engadiner Biathletin Selina Gasparin (31) wieder ins Training eingestiegen. Die Olympia-Silbermedaillengewinnerin von Sotschi über 15 Kilometer bestreitet in Obertilliach im Tirol das Trainingslager mit der Biathlon-Nationalmannschaft. «Ich habe mich sehr darauf gefreut, wieder mit den Teamkolleginnen zu trainieren. Ich bin voll motiviert», so die älteste der drei Biathlon-Geschwister aus Samedan. Am 27. Februar wurden Selina Gasparin und ihr Ehemann, Spitzenlangläufer Ilja Tschernoussow, Eltern einer Tochter namens Leila. (si)